5. Febr. 2016

GENERAL-ANZEIGER

„Es geht um den Fortbestand großer Traditionsvereine"

**den Berichten über die Bele-
ng weiterer Bonner Sporthallen
t Flüchtlingen und zum Streit
s Oberbürgermeisters mit dem
adtsportbund sowie zu Leser-
efen zum Thema**

r Stadtsportbund sieht den Ver-
ssport in der Stadt Bonn durch
e angekündigte Sperrung aller
nner Mehrfachsporthallen in
ner Existenz bedroht. Das ist ei-
ntlich für jeden, der sich auch nur
was im Bonner Sportgeschehen
skennt, verständlich. Für Gym-
stikgruppen lässt sich sicherlich
n Ausweichquartier finden, für
lleyball, Basketball, Handball
d viele andere Sportarten, die
atz brauchen, nicht. Und dass
nn der Stadtsportbund seine
reine zu einer Außerordentli-
en Mitgliederversammlung ein-
lt, ist seine Pflicht.

Und genauso ist es die Pflicht des
erbürgermeisters, der die städ-
chen Pläne der geplante Hallen-
legung durch Flüchtlinge ver-
twortet, zu dieser Mitglieder-
rsammlung zu erscheinen. Das
ire vielleicht anders, wenn er ei-
n wichtigen Termin in Berlin
tte oder anderswo außerhalb
nns, aber dass er stattdessen ei-
r Einladung zum kulturellen
chermittwoch der Bonner Kul-
rfreunde wahrnimmt und dort
e Festrede zum Thema „Perspek-
ven der Bonner Kulturpolitik"
lten will, ist ein Affront.

Natürlich hat der OB den Bonner

schenleben aufwiegen können. Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, geben ihr bisheriges Leben auf und legen es in die Hände von dubiosen Schlepperbanden, um vor Krieg, Not und Elend zu fliehen. Sie machen auf ihrer Flucht eine Tortur durch, die sich niemand von uns vorstellen kann.

Die Menschen, die zu uns kommen, sind traumatisiert von den schrecklichen Folgen des Krieges. Kinder haben Freunde, Verwandte und ihr Zuhause zurücklassen müssen. Für Menschen wie uns, die einen der höchsten Lebensstandards der Welt haben, ist es das Mindeste an Solidarität, diesen

nutzen können. So stellt zum Beispiel die evangelische Kirchengemeinde Bonn-Holzlar Räumlichkeiten dem BSV Roleber zur Verfügung, da die Sporthalle in Holzlar wegen der Unterbringung von Flüchtlingen nicht mehr zu Sportveranstaltungen genutzt werden kann.

Peter Groscurth,
Bonn

Der Leserbrief von Sylvia Schmitt und Stefan Rostock darf nicht unwidersprochen bleiben. Denn die Unterschriftensammlung des TKSV Duisdorf richtet sich mitnichten „gegen Flüchtlinge in

Der Beschluss der Stadt Bonn, weitere 15 Turnhallen für die Unterbringung von Flüchtlingen zu schließen, sorgt unter vielen Sportlern für blankes Entsetzen. Während es sich zunächst gar nicht so dramatisch anhört, wenn 21 von 100 Turnhallen geschlossen werden, so hat dies aber für einige Sportarten fatale Konsequenzen.

Wo sollen in den nächsten Jahren Meisterschaftsspiele im Handball, Basketball, Hockey, Badminton oder Wettkämpfe wie Ringen beziehungsweise Kunstturnen austragen werden? Denn „zufälligerweise" sind unter den 15 zu schließenden alle großen Turnhallen Bonns. Wettkampfsportler in ganz Bonn haben keine Heimat und auch keine Zukunft mehr.

Es besteht die Gefahr, dass sämtlicher Ligabetrieb eingestellt werden muss. Kinder und Jugendliche, die durch Schließungen keinen Schulsport mehr haben, können nachmittags auch nicht mehr ihren sportlichen Hobbys nachgehen. Vereine erfahren eine Kündigungswelle ihrer Mitglieder, müssen schließen. Fest angestellte Trainer werden entlassen, Spieler orientieren sich in umliegende Ortschaften, Ehrenamtliche suchen sich neue Aufgaben.

Silke Wohlfarth,
Bonn

Die Turnhalle der Realschule Beuel ist bereits eine Flüchtlingsunterkunft FOTO: GA-ARCHIV/MALSCH

Der Bericht über die „Initiative Kultur in Bonn" bei der gleichzeitigen Diskussion über Schließung von Sporthallen zur Unterbringung von Flüchtlingen zeigt die Ignoranz der „Hochkultur" gegenüber den wirklichen Bedürfnissen des „gemeinen Volkes".

Die Stadt Bonn hat kein Geld, schließt eine der wichtigsten kulturellen und sozialen Versammlungsmöglichkeiten (Sportstätten), in denen Kindern und Jugendlichen ein Grundstock für das weitere Leben vermittelt wird, Zusammenhalt, gegenseitige Achtung, Abstimmung und Teambildung, um nur einige zu nennen und Herr Bolwin kommt laut Bericht mit Forderungen in Millionenhöhe für Intendanten? Unfassbar.